

NACHRICHTEN

WINDKRAFT
Rekordergebnis im Januar

STUTTGART – Deutschlands Windkraftanlagen haben im Januar so viel Ökostrom erzeugt wie in keinem Monat zuvor. Das liege zum einen am starken Zuwachs neuer Anlagen, zum anderen auch an drei ungewöhnlichen Starkwindphasen, in denen die Rotoren auf Hochtouren laufen konnten, wie der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft und des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg gestern mitteilten. Den Zahlen zufolge erzeugten die deutschen Windenergieanlagen im Januar erstmals mehr als 10 Milliarden Kilowattstunden, davon 0,2 Milliarden auf See. Der bisherige Windstromrekord lag im Dezember 2014 bei 9,6 Milliarden Kilowattstunden. Zum Vergleich: Im Januar 2014 wurde ein Wert von rund 7 Milliarden Kilowattstunden erreicht. (dpa)

US-EINFÜHREN
Preise sinken auf Sechs-Jahres-Tief

WASHINGTON – Die Einfuhren in die USA haben sich im Januar so stark verbilligt wie seit gut sechs Jahren nicht mehr. Die Importpreise sanken um 2,8 Prozent zum Vormonat, wie das Arbeitsministerium in Washington gestern mitteilte. Dies war der siebte Rückgang in Folge. Er fiel allerdings etwas schwächer aus als von Reuters befragte Ökonomen erwartet hatten. „Vor allem Ölpreis- und Dollarkurs-Entwicklungen sind für die Daten verantwortlich“, sagte Helaba-Analyst Ralf Umlauf. Erdöl-Importe verbilligten sich zum Jahresanfang um fast 18 Prozent. Da die Ölpreise zuletzt aber wieder gestiegen seien, dürfte dies ein vorübergehendes Phänomen sein, fügte Umlauf hinzu. (rtt)

BÜROANWENDUNGEN
Apple gibt Software über Internet frei

CUPERTINO – Apple geht mit seiner Bürosoftware stärker in Konkurrenz zu Microsoft und Google. Die drei Apple-Programme für Textverarbeitung, Präsentationen und Tabellenkalkulation sind seit gestern auch über den Web-Browser verfügbar. Bisher konnten nur Nutzer von Apple-Geräten auf diese Bürosoftware zugreifen. Die Ausweitung eröffnet Apple den Zugang zu den vielen Anwendern, die I-Phones oder I-Pads als mobile Geräte haben – aber zum Beispiel einen Windows-PC statt eines Mac-Computers benutzen. (dpa)

Weltbild-Verlag kommt nicht zur Ruhe

Investor streicht das Filialnetz zusammen

AUGSBURG – Ein Jahr nach der Insolvenz des ehemaligen Kirchenkonzerns Weltbild ist die Unruhe bei dem Buchhändler weiterhin groß. Am Freitag gab das Augsburger Unternehmen bekannt, dass es sein Filialnetz massiv ausdünnert. 70 Geschäfte und somit praktisch jeder zweite noch existierende Laden wird verkauft. Von einst 220 verbleiben damit nur noch 75 Buchhandlungen bei Weltbild. Die Filiale in Zwickau bleibt Teil des Weltbild-Filialnetzes und wird weiter entwickelt.

Die Größenordnung von 70 unrentablen Filialen, die abgegeben werden sollen, hatte die Gewerkschaft Verdi bereits vor Wochen genannt – nun folgte die Bestätigung. Die Hoffnungen, die viele Mitarbeiter vor einem halben Jahr bei der Übernahme durch den Düsseldorfer Investor Droege hatten, werden damit immer mehr enttäuscht. Obwohl in der Insolvenz schon Hunderte Jobs bei Weltbild verloren gingen und Dutzende Filialen geschlos-

Hightech aus Chemnitz für Demenzkranke

Demenzkranken brauchen vor allem Hilfe von Angehörigen und Pflegern. Doch auch moderne Technik kann ihr Leben erleichtern.

VON JÖRG SCHURIG

CHEMNITZ – Demenzkranke Menschen sollen mit Hilfe von Hightech künftig länger in ihren eigenen Wohnungen leben können. Die Technische Universität Chemnitz will auf der CeBIT in Hannover (16.3. - 20.3.) ein System auf Basis sogenannter 3-D-Sensoren vorstellen, das Patienten in deren Wohnung lokalisieren und auch an bestimmte Dinge erinnern kann.

Nach Angaben der Uni arbeitet es bildlos und kommt ohne Kameras aus. Das sei bei Technik für Demenzkranke bisher der Knackpunkt. Denn: Um eine Wohnung von außen zu überwachen, müssen Bilder von innen an eine Zentrale übermittelt werden. Damit greift man aber in die Privatsphäre ein.

Das Smart-Sensor-Netzwerk aus Chemnitz wird derzeit in einer Laborwohnung der Uni getestet. Die gesammelten Daten müssten dabei die Wohnung nicht verlassen, erklärte Forscherin Julia Richter. Sitzt der Wohnungsinhaber beispielsweise stundenlang vor dem Fernseher oder benutzt am Morgen das Bad nicht, erhalte er ein akustisches Si-



In einer vollständig eingerichteten und mit einem speziellen Sensor-System ausgestatteten Laborwohnung an der Professur Digital- und Schaltungstechnik der TU in Chemnitz werten Proband Klaus Möstl und die Wissenschaftlerin Julia Richter einen Versuch aus. FOTO: HENDRIK SCHMIDT/DPA

gnal. Die Sensoren können aber auch dazu dienen, Pfleger oder Angehörige zu informieren. „Wenn der Patient Bildübertragungen ausdrücklich wünscht, ist das gleichfalls möglich“, sagte Richter. Es gehe darum, alle Aktivitäten des täglichen Lebens zu erfassen und zu analysieren: „Der Sensor informiert darüber, ob die Leute ausreichend

Wasser trinken, sich bewegen oder ihrer persönlichen Hygiene nachkommen.“

Die Deutsche Alzheimer-Gesellschaft befürwortet die Entwicklung von technischen Assistenzsystemen, die Menschen mit Demenz möglichst lange ein selbstständiges Leben zu Hause ermöglichen. „Allerdings sind beim Einsatz ethische

Fragen zu beachten und es ist zu klären, ob die Menschen ein solches Hilfsmittel auch wollen“, sagt Geschäftsführerin Sabine Jansen. Solche Systeme könnten sicherlich nicht den menschlichen Kontakt in jeder Hinsicht ersetzen. Nach Schätzungen von Experten sind derzeit weltweit etwa 44 Millionen Menschen von Demenz betroffen – Ten-

denz steigend. Auch in Deutschland lässt die demografische Entwicklung in Zukunft immer mehr Kranke erwarten, da die Wahrscheinlichkeit einer Demenzerkrankung mit dem Lebensalter steigt. Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft rechnet damit, dass ihre Zahl bis zum Jahr 2050 auf etwa drei Millionen anwächst. (dpa)

Deutschlands Wirtschaft trotz Krisen

Comeback der deutschen Wirtschaft: Die Aussichten sind so gut wie lange nicht. Davon werden auch die Europartner profitieren – wenn denn alles so läuft wie erwartet.

VON HARALD SCHMIDT UND JÖRN BENDER

FRANKFURT (MAIN) – Die deutsche Wirtschaft scheint derzeit nicht zu bremsen. Grexit-Debatte? Ukraine-Krise? Deflations-Sorgen? Europas größte Volkswirtschaft zeigt sich unbeeindruckt. Das Schlussquartal 2014 fiel mit 0,7 Prozent Wachstum so stark aus, dass gestandene Volkswirte sich zu Jubelstürmen hinreißen lassen. Sie sehen ein weiteres

Jahr mit kräftigem Konjunkturplus vor Deutschland. Auch an der Börse ist die Stimmung prächtig: Der Dax knackte erstmals in seiner 27-jährigen Geschichte die Marke von 11.000 Punkten. Doch die Feierlaune ist nicht ungetrübt.

„Unsere konjunkturellen Bauchschmerzen halten an“, schreibt Alexander Krüger, Chefvolkswirt des Bankhauses Lampe. Die jüngsten Signale zu einer Befriedung des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine beruhigten nicht. „Die geopolitische Unsicherheit bleibt damit deutlich höher als sonst, das Konjunkturumfeld ist nicht normal“, meint Krüger. „Dies gilt auch mit Blick auf das Konjunktur-Doping durch Niedrigzinsen, Rohölpreiserückgang und Euro-Abschwächung, ohne das die Wirtschaftsaktivität schwächer ausfiele.“ In der Tat: Die extrem niedrigen Zinsen heizen die Konsumlust der Verbraucher zu-

sätzlich an, schließlich lohnt es sich kaum noch, Geld auf Sparbüchern oder Tagesgeldkonten zu horten. Die Nürnberger GfK sieht die Konsumlaune hierzulande auf 13-Jahres-Hoch. Verbraucher wie Unternehmen profitieren zudem vom Absturz der Rohölpreise: Billiges Öl drückt die Preise fürs Tanken und Heizen, die Industrie kann sich günstiger mit dem wichtigen Schmierstoff eindecken. Gepaart mit dem schwachen Euro, der deutsche Autos oder Maschinen in wichtigen Absatzmärkten wie Amerika und China tendenziell günstiger macht, wirkt das wie ein Konjunkturprogramm. Dennoch warnen Experten wie Simon Junker vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung: „Die Absatzrisiken für die Wirtschaft sind beträchtlich.“ Die Erholung im Euroraum bleibe fragil, die politische Unsicherheit habe im Zuge der Debatte um den Verbleib

Griechenlands im Währungsraum wieder erheblich zugenommen. Im Inland hadert die Wirtschaft zudem mit dem Mindestlohn. Nach Ansicht des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) bringen die gesetzlich vorgeschriebenen 8,50 Euro pro Stunde gerade im Osten das Lohngefüge durcheinander. Dies führe dazu, dass trotz höheren Wirtschaftswachstums weniger neue Stellen entstünden: „Hier entsteht so etwas wie eine Job-Bremse“, sagte DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben diese Woche. Insgesamt bleibt der Ausblick für die deutsche Wirtschaft aber positiv, reihenweise erhöhten Volkswirte ihre Prognosen für 2015. (dpa)

EIN ERKLÄRVIDEO zur Berechnung des Dax können Sie sehen, wenn Sie den Code mit dem Smartphone scannen. www.freiepresse.de/dax

PILOTENSTREIK
Ausfälle in Leipzig und Dresden

LEIPZIG/HALLE – Der Streik der Germanwings-Piloten hat gestern auch an den Airports Leipzig/Halle und Dresden zu Flugausfällen geführt. In Dresden fielen zehn Flüge aus, wie ein Flughafensprecher sagte. Betroffen waren die Linien Köln/Bonn, Stuttgart und Düsseldorf. In Leipzig/Halle wurden 8 Flüge von und nach Köln/Bonn und Stuttgart gestrichen. Betroffen waren dem Sprecher zufolge etwa 2700 Reisende. Anlass für den zweitägigen Streik bei Germanwings ist der Tarifstreit um Übergangsrenten für Piloten. Die Vereinigung Cockpit hatte seit Donnerstag zur Arbeitsniederlegung aufgerufen. Bei der Lufthansa-Tochter fielen am zweiten Tag des Pilotenstreiks erneut fast 40 Prozent der Flüge aus. Über beide Tage summierte sich die Zahl der ausgefallenen Flüge auf 338 von 904 geplanten Verbindungen. (dpa)

ANZEIGE
Nie wieder feuchte Wände

Nasser Keller, feuchtes Mauerwerk, zerstörter Putz und Modergeruch – welcher Eigentümer älterer Häuser kennt diese Probleme nicht? Wer hiergegen etwas unternehmen will, hat die Qual der Wahl unter einer Vielzahl von Anbietern und Verfahren. **Aufgraben, Injektion, das Mauerwerk aufsagen oder austauschen, Bleche einrammen: Welche Methode zur Entfeuchtung des Mauerwerks ist jeweils die geeignete? Unterschiedliche Verfahren sind meistens sehr kostenintensiv, unter dem Einsatz von Chemikalien wird in die Bausubstanz oder die Statik des Hauses eingegriffen, Lärm und Schmutz begleiten die Maßnahmen.** Dass es auch anders geht, weiß Frank Lindner, Geschäftsführer von Drymat®-Systeme aus Niederwiesau bei Chemnitz, der sich seit mehr als 15 Jahren auf dieses Tätigkeitsfeld spezialisiert hat. Tausende Gebäude in Europa sind mit dem System erfolgreich entfeuchtet worden, darunter die Eremitage in St. Petersburg, das Königsschloss in Warschau, die Traurkirche von J. S. Bach in Dornheim oder die Gedenkstätte Buchenwald. „Wenn Sperrschichten fehlen oder defekt sind, saugt das Mauerwerk die Feuchtigkeit wie ein Schwamm auf“, erläutert Frank Lindner. „Durch Kapillarkräfte

steigt das Wasser nach oben. Die Farbe blättert, es bildet sich Salpeter, der Putz bröckelt, es riecht muffig, das Haus verliert an Wert!“ Deswegen bietet der Fachmann besorgten Hauseigentümern eine unverbindliche und kostenlose Begutachtung der Immobilie an – inklusive Feuchtigkeitsmessungen, Analyse, Beratung und Festpreisangebot. Die Entfeuchtung gemäß ÖNORM B 3355-2 erfolgt mit einem wissenschaftlich anerkannten Verfahren, welches den geltenden Regeln der Technik entspricht – und das ohne Aufgraben, ohne Chemie und ohne größere Handwerksarbeiten. „Das ist alles preiswert, wirksam, nachhaltig, wartungsfrei und bei jedem Wetter ausführbar“, betont Frank Lindner. Die Arbeiten sind in 1 – 2 Tagen abgeschlossen, das Gebäude wird sauber und ordentlich verlassen. Die Entfeuchtung wird dem Kunden garantiert und durch Kontrollmessungen nachgewiesen. Interessierte lädt der Fachmann herzlich ein, Referenzobjekte zu besichtigen und sich vor Ort von den Vorzügen des Verfahrens zur Mauerwerkstrockenlegung zu überzeugen. Alle Kunden können sich bei Drymat nach unverbindlicher Vor-Ort-Beratung, ohne Vertragsdruck und nach eingehender Prüfung der Referenzen in Ruhe entscheiden.



Ein Einsatz, der sich lohnt: „Unser Verfahren ist preiswert, wirksam, langlebig, wartungsfrei und umweltfreundlich“, sagt Horst Wusterhausen, Techniker bei Drymat Systeme.

Feuchte Mauern, Salpeter, Schimmel, Modergeruch?

www.drymat.de

Drymat®SYSTEME

Mauer trockenlegung

Frank Lindner
Chemnitzer Str. 7 • 09577 Niederwiesau
Infotel.: 03726 720560 oder 0800 7205600 (gebührenfrei)